

Münzwissenschaft, Münzkunde. || **münzen**, intr. (haben), tr.: Münzen prägen; übertr.: Meine Tochter ist zu was Hohem gemünzt [bestimmt]. **Sh.**; auch: Etwas, einen Anschlag, es (s. d. 9) auf einen münzen, abschen; Ich will es dir noch besser münzen, dir schlimmer mitspielen. || **Münzer**, ber., -s; w.: einer, der münzt; Falcher (oder Falcher) Münzer.

II. **Münze**: f. Münse.

Muräne [lat., gr.], die; —n: großer aalartiger Fisch, vgl. Marine.

Mürbe(e): A. Cw.: leicht zerfallend, z. B. von Speisen, die leicht auf der Zunge zergehen: Mürbes Obst, Fleisch; dazu: Mürbe(e)braten (Wd. f. Filet); ferner = morisch (fehlerhaft mürbe): Mürber Gander, usw. — Bildlich: Jemand mürbe machen, bekommen, seinen Widerstand oder seine Kraft brechen. — B. Cw.: die; 0: das Mürbe(e), die Mürbe(e), Mürbigkeit. || **mürben**, intr. (sein): mürbe werden; tr.: mürbe machen, f. zermürben.

Mür(e) (Mürre), die; —en: niederrollendes Gestein. Mürbruch, Erdfall.

Mürfen, intr. (haben): den Ton „mürts“, ein gehaltenes Knurren hören lassen.

Mürmel, ber., -s; w.: I. = Murrettier, Art Nagetier, Arcotomys marmota, Umdcutung des aus it. mure montana (Bergmaus) herborgegangenen abh. muremunto, muremunt, mhd. muremuntin, schwed. Murme(h)l, Murment; auch übertr.: mürrißche, fauertöpßiche Person. Mürmelstein, worin die Savoyardenmaben ihre abgerichteten Mürmeltiere herumführen. 0 II. Mürmelstich, Mormyras. 0 III. Schnellstiel (s. Warbel 1). Mürmelstiel. 0 IV. das Mürmeln, Gemurmel. || **mürmeln**, intr. (haben), tr.: gleichförmig dumpfschallende Töne andauernd hören lassen, z. B.: 1) von Bewegtem, rieselndem, plätscherndem Wasser; auch: Der Bach mürmelt ein Schlafes; Mürmelt, sanftbewegte Stimme, I ... mich in Träume! — 2) von Personen: a) mit wenig geöffneten Lippen leise und unverständlich sprechen. / b) mürmeln, leise und verhörlieh etwas äußern, bes. von dumpf umgehenden Gerüchten. / c) von den ineinanderfließenden Tönen einer großen Menge: Ein Mürmeln des Bestalls lief durch die Versammlung. / d) seine Unzufriedenheit äußern, murren (s. d.), heute gew. nur von leihem, dumpfem, sich nicht entschieden hervorwagendem Murren.

Mürner, ber., -s; w.: in der Tierfabel Name von Rater und Räge, auch: Murr.

Mürren, intr. (haben), tr.: knurren, brummen, grollen, z. B. von fernem Gewitter, vom knurrenden Wagen, von Tieren und bes. von Personen: seine Unzufriedenheit brummend und knurrend —, verallgemeint: in dumpf verbaltener Weise und überlaut —, an den Tag legen, so auch: etwas murrend sagen und mit Angabe der Wirkung: Meine Frau murrete mich trant. — Als Bsw., z. B.: Murrater, f. Murrer, auch als Bezeichnung einer brummischen, mürrißchen Person, wie: Murrtopf, murrbößfig, -bößfisch; Murrstin, murrstunig. || **mürriß**, Cw.: brummisch, düster und unfreundlich, verbößlich und überlaut.

Müse, das, Müses; Müse, Müser, Müschen, -lein: (veralt.) gedochte Speise überh. als Lebensunterhalt; im engeren Sinn: gedochte Speise aus dem Pflanzenreich (s. Gemüse); nam.: breitartig gedochte Speise, zumal von Obst; übertr.: (wie Brot, s. d. 4): Jemand zu Mus drücken, zerquetschen. — Als Bsw., z. B.: Musapfel, zu Apfelsmus dienend; Musraute, -pflanze, Corchorus; Musstungen, mit Mus gefüllt; Mussteil, f. Musstelt; Musstopf.

Müße [frz.], die; —n; Müßchen, -lein: fliegenartiger Fleck, nam.: Schönflecken, -pflästerchen. || **müßig**, Cw.: mit Müßen versehen.

Muschel, die; —n; —chen, Müschelchen, Müschlein: 1) ein Weichtier in zwei- (oder mehr-) schaligen, durch ein Schloß verbundenem Gehäuse, bald Tier und Schale, bald eins oder das andere: Dann fressen sie das Müschlein, so in solchem Müschlein liegt. — 2) Bezeichnung mancher Dinge, die eine den genöthlichen Muschelschalen ähnliche Form haben, z. B.: ein Gefäß; Trinkschale; Schlitzen; Korb an Hirschjägern und Fallschjden; bes. der am Kopf frei vorragende Teil des Ohres (Schmuschel). — 3) als Bsw., z. B.: Muschelatlas, mit muschelförmigen Zeichnungen; Muschelant; Muschelstein,

in der Nasenhöhle; Muschelform, muschelförmig; Muschelgehäuse; Muschelgenöbte; Muschelgold, Malergold in Muscheln; Muschelgrotte, mit Muscheln verziert; Muschelhörn, Muschel als Blashorn; Muscheltut, (Fälgel-) Hut mit der Jakob's- oder Pilgermuschel geschmückt; Muscheltat, aus Muschelschalen; Muscheltönig, ein Vogel, Mergus rubricapillus; Muschelkrebs, in muscheltartiger Schale stehend, Cypris fusca; Muschelmarmor, verfeinerte Muscheln enthaltend; Muschelmünse, f. Münze 4; Muschelsammlung; Muschelschale; Muschelschleiblat, Begonia semperflora; Muschelschluder, -stönig; Muschelschitten, -wagen [2]; Muscheltetterer, ein Aufgüßtierchen, Styloxychia mytilus; Muscheltwächter, ein im Innern von Muscheln lebender Krebs, Pannotheres; Muschelwert, allerlei Muscheln, nam. künstlich zusammengefügt oder so nachgebildet. || **müsch(e)lich**, **müsch(e)lig**, Cw.: muscheltartig, nam. in bezug auf die Bruchstücke von Mineralien.

Muschel, die; —en: allerhand heimliches, unredliches, auf Trug zielendes Tun. || **müsch(e)lig**, Cw.: nicht frei von Muscheleien. || **müscheln**, intr. (haben): Muscheleien treiben.

Müse, die; —n: 1) (gr. Götterlehre) Bezeichnung der neun Götinnen der schönen Künste und Wissenschaften; bes. Schutzgöttin der Dichter, übertr.: das den Dichter Begleitende usw. — Als Bsw.: Müsenberg, ein Berg (z. B. der Gellton) als Sitz der Musen; Müsenfärk, -gott; Müsenkunft; Müsenstz, f. Müsenberg, auch: Ort, wo die Musenkünste blühen; Müsenstz, Bezeichnung eines Studenten; Müsenstempel, auch übertr.; Müsenvolk, usw. — 2) Name von Schmetterlingen, Heliconia (s. 1: Müsenberg). || **müsenhaft**, Cw.: den Musen ähnlich, gemäß (müßig). || **Musik**, die; —en: Tonkunst, d. h. die Kunst, Töne in einer dem Ohr angenehmen Weise als Ausdruck von Empfindungen und Seelenzuständen zu verbinden; auch persönlich aufgefaßt; ferner: Werke, Erzeugnisse der Tonkunst; die Ausführung oder der Vortrag solcher Werke; verallgemeint: ein dem Ohr angenehmes Ganzes von Tönen; auch übertr.; zuw. auch: die Musikmachenden, die Musikanten. — Musikant (ste); Musikfest; Musikfreund; Musiklehrer; Musiksaal; Musikschule; Musikstük; Musikstunde, -unterricht. || **Musikant**, ber., -en; —en: Spielmann; einer, der (in zünftiger Weise) sein Brot durch Musikmachen hier und dort erwirbt. || **Musiker**, ber., -s; w.: = Tonkünstler, nicht bloß der Spielmann, sondern überh. der Tonkundige und Musikverständige, z. B. auch Tonsetzer.

Mustät [frz.], ber., -e(s); —e; (Mustäte, die; —n): 1) der Kern von der Frucht des Mustatbaumes, Myristica moschata, Mustatnuß, vgl.: Mustatblume, -blüte, das Fasergerewebe darum. — 2) = Mustatwein, Mustateller, Arten würziger Trauben und der Wein daraus.

Müstel [lat.], der., -s; —n; die; —n; —chen: die die Knochen umfledenden, in ihrer Gesamtheit das Fleisch bildenden, reißbaren Faserbündel, deren Zusammensetzung und Ausdehnung die Bewegungen des menschlichen und tierischen Körpers hervorbringen. — Mustelband; Mustelfaser; Mustelkraft; Mustelstpiel, Bewegung der Muskeln; mustelstwach, -stark. || **müstelhaft**, **müstelig**, Cw.: mustelstark (mustatös).

Muß, das, w.; 0: das Müßen (s. d.), die Notwendigkeit: Muß ist eine barte Muß; Unfrei vorwärts! Ich nur ein strenges Muß. **C.**, usw. (zuw. auch der). || **müssen**, Hilfszeitwort; Gegenwart: ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müßt, sie müssen; Konjunktiv: ich müße; Imperf.: ich müßte, Konjunktiv: ich mühte; Plur.: gemußt und (s. dürfen) müssen, z. B.: Ich habe es tun müssen und: ich habe es gemußt oder müssen; Ich habe fort gemußt oder müssen, usw. 1) zur Bezeichnung der Notwendigkeit, des Nichtandersseinhommens, — mit abhängigen Zusin. (der selbst wieder müssen sein kann) oder auch mit zu ergänzendem: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen; Jeder Mensch muß einmal sterben; Kein Mensch muß müssen und ein Derrisch mühte? | Was müht' er denn? **p.**; Schick! Ich müht' mich nicht! Es muß [sein oder geschehen]. **Sh.**; — nam. oft ohne Zusinuitiv, wo eine Bewegung durch Mu. oder Wv. bezeichnet ist, im letzten Fall auch umechte Bstgn. bildend: Wir müssen zu ihm oder hin; nach Hause, heim, zurück; Die Briefe müssen zur